

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten
für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Der achteitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Hauptstadt für Drahtnachrichten:
Hachenburg. Fernruf Nr. 72

110 Bezugspreis: vierteljährlich 2 40 M.,
monatlich 80 Pfg. mit Frangierlohn; durch die
Post 2,25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Frangierlohn.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen.

Hachenburg, Sonntag, den 12. Mai 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die schlagzeilige Zeile ober oder
unten 20 Pfg., die Restzeile 60 Pfg.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln

Mat. In Flandern werden bei neuen Sturmfolgen
Franzosen und Engländer gefangen. — Im Luftkampf
gegen die Feinde 37 Flugzeuge. — Bei einem Tieferangriff
wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen. —
am Don wird befehdt.

Mat. In einigen Abschnitten der westlichen Kampf-
linie Feuerleitung.

Osten und Westen.

(Am Wochenabschluss.)

Der Friede von Bukarest, der in dieser Woche zum
Abschluss kam, ist äußerlich der Schlusstein des Ver-
einigungskrieges im Osten. Die verbündeten Mittel-
mächte konnten damit auf eine Reihe großer Siege, aber
auf eine Fülle größter Arbeit und Leistungen zurück-
gehen. Der Ruhm unserer Truppen und ihrer Führung,
die in diesem Friedensschluss offenbart, hat im Lande
keinen lauten Jubel ausgelöst. Wir sind durch
die harte Not des Krieges im Westen und durch die
Aufgaben, die uns dadurch noch bevorstehen, wie
durch die inneren Sorgen nicht zu lauter Freude
gelangt. Es wäre aber in höchstem Grade undankbar
angerechnet, wenn wir über die Mühen der Zukunft die
Taten der Vergangenheit übersehen oder gar im
Wert mindern wollten.

Der Kampf im Ost und West steht in einem un-
erklärlichen Zusammenhang, und wenn wir nicht im Osten
unvergleichlich siegreich geblieben wären, wäre im
Westen das Aushalten und der künftige Sieg schwerer ge-
wesen, als mancher von uns glaubt hat. Man muß sich
klar machen, daß noch der Begründer der modernen Kriegs-
kunst, der alte Clausewitz, einen Zwei-Frontenkrieg
vorneherein für verloren und im besonderen für
unmöglich erklärte. Wir haben
den größten Zwei-Frontenkrieg der Welt
nicht nur bis heute bestanden, sondern eben im Osten
auch beendet und sind voll Gemisheit und
Stärke, ihn auch im Westen zum Siege zu führen.
Die welthistorische Tatsache erklärt sich nicht nur aus der
unvergleichlichen Leistungsfähigkeit und der Höhe der Leistungen
unserer Truppen zu Lande und zu Wasser, sondern vor-
nehmlich aus technischen Möglichkeiten, die weder Clause-
witz noch sonst ein Denker früherer Zeit voraussehen konnte.
Die Linie hat die Leistung unserer Verkehrsmittel,
technische und personelle Vollkommenheit, eine ganz
neue Macht in diesem Zwei-Frontenkrieg geschaffen, auf
die für alle Seiten voll Stolz und Bewunderung
zurückblicken müssen.

Der Friede von Bukarest ist aber nicht nur im
militärischen Sinne ein Abschlus, sondern auch
der Anfang einer neuen Wirtschaftsepoche
der verbündeten Mittelmächte. Wir haben durch wirt-
schaftliche Sicherungen in dem Friedensvertrage mit
Rumänien neue Grundlagen für unsere eigene Volkswirt-
schaft bekommen. Die Getreidevorräte und die Erd-
ölreserven werden in den Dienst der Mittel-
mächte gestellt und für ihre Zwecke verwendet werden. Es
wird den wirtschaftlichen Verträgen verständlich, daß ihre
Bedeutung und ihr Wert noch nicht von jedem im Volke
erkannt werden. Man darf mit Recht erwarten, daß
der Zukunft, wenn sich die Wirkungen gerade dieser neuen
wirtschaftlichen Beziehungen offenbaren, die Freude und
Stolz desto lebhafteren Ausdruck bekommen werden.
Man denke aber auch feststellen, daß wir z. B.
die Erdölreserven Rumaniens große Schwierigkeiten
unseren U-Boot-Krieg in seiner verschärften Form
zuführen. Das gleiche trifft auf unsere Kriegswirtschaft
und ihre ungeheuren vermehrten Maschinenarbeit im
Westen und an der Front zu. Der Sieg und der Friede
sind so auch in wirtschaftlich-technischer Beziehung
bedeutungsvoll für unser Durchhalten und für unseren end-
gültigen Sieg geworden.

Schlusstein ist der Friede von Bukarest ein neues
Zeichen geworden, die verbündeten Mächte in ihren
Anstrengungen zu verbinden und in Kampf und Frieden
einander anzuschließen. Auch das bedeutet
eine weitere Sicherung für unsere Kämpfe im Westen und
den unverrückbaren Erfolg. Es macht nichts, daß bei
so großen Umfang der Verbindungen, wie sie die
verbündeten Mittelmächte auf dem Balkan naturgemäß
tragen muß, auch manche Unstimmigkeiten und
Unklarheiten bestehen geblieben sind. Die Macht der Tat-
sachen wird sie ausgleichen, und was in Kampf und
Friede ausgehalten hat, wird im Frieden nicht auseinander-
fallen. Deutschland aber ist durch diese Neuorientierung
des Balkan-Politik der Mittelmächte mehr denn jemals
Mittelpunkt der europäischen Politik geworden,
wir werden unseren Stolz darin setzen, uns dieser neuen
Dinge gegenüber würdig und fähig zu zeigen. Die
Weltpolitik hat ihre ersten Leistungen geboren, und
diese Leistungen sich zunächst auch nur auf dem euro-
päischen Kontinent und in einem Teil Asiens zeigen
zu lassen, so sind sie doch zugleich eine beste Vorbedeutung

für die zukünftige deutsche Weltpolitik, die über die geo-
graphischen Grenzen Europas mit Recht und mit geschicht-
licher Notwendigkeit weit hinaus strebt. Diese Zukunft
der deutschen Weltpolitik steht im Westen zur Entscheidung,
aber sie hat im Osten bereits ihre ersten Spuren in die
Weltgeschichte eingegraben.

So sind Ost und West, wo immer wir ihre Fragen
nach dem Frieden von Bukarest anpacken mögen, in neue
und festere Beziehungen gebracht worden. Wir sind gewiß,
daß, wie im Osten, so auch im Westen, die Zukunft
Deutschland und seinen Verbündeten gehören muß, denn
nicht Worte und Reden, sondern Taten und
Leistungen entscheiden diesen Weltkrieg. Wir sind darin
im Osten unendlich den Feinden überlegen geblieben, wir
haben dadurch neue Kräfte und Möglichkeiten für die
Entscheidung im Westen bekommen, und wenn das Schien
lauten Jubel ... erklären mag, so sollten wir doch
gerade im Innern dieses Dergens desto inniger und
stärker empfinden, was wir an Dank und Anerkennung
den Siegern des Ostens schuldig sind.

Lloyd George bleibt Premierminister.

London, 10. Mai. Das Unterhaus
hat den Antrag Asquiths mit 293
gegen 106 Stimmen abgelehnt.

Die mit großer Spannung erwartete Unterhaus-Sitzung,
die darüber entscheiden sollte, ob eine Sonderkommission
die Anklagen des Generalis Maurice gegen die Regierung
prüfen sollte, hat mit einem Siege Lloyd Georges ge-
endet. General Maurice hatte behauptet, Lloyd George
und Bonar Law haben sowohl über die Stärke der
englischen Truppen in Frankreich am 1. Januar 1918, als
auch über die Truppenstärke in Mesopotamien und Palästina
falsche Angaben gemacht. Nachdem der ehemalige Premier-
minister Asquith seinen Antrag auf Einsetzung einer
Untersuchungskommission begründet hatte, ergriff Lloyd
George das Wort. Er verteidigte die Regierung, die auf
Grund der Informationen vom Kriegssamt ihre Mit-
teilungen gemacht habe. Das Haus stimmte seinen Aus-
führungen zu und mißbilligte den Mißbrauch des
Generalis Maurice, der sich an die vorgelegten
Dienststellen mit seiner Anklage an die Öffentlichkeit ge-
wandt habe. So ist Lloyd George noch einmal Sieger
geblieben. Ob er aber den Sieg als Zeichen sicheren
Bestandes des Ministeriums betrachten wird, ist zweifelhaft.

Vergleichsfriede oder Gewaltfrieden?

Bei der Besprechung der feindlichen Propaganda im
Oberhaus führte Lord Curzon u. a. aus, es seien
Friedensvorschläge gemacht worden und sie hätten nur
deshalb zu nichts geführt, weil die, von denen die Aktionen
ausgingen, davon wieder Abstand nahmen, oder weil die
Vorschläge mit Rücksicht auf die Ehre und die Sicherheit
undisziplinierbar waren. Was die jetzige Lage betreffe, sei
ein Vergleichsfriede, wie jeder wisse, augenblick-
lich unmöglich, da das Land der größten Kriege gegen-
überstehe, die in seiner Geschichte niemals vorgekommen sei.
Die Idee, daß jetzt ein Vergleichsfriede erreicht werden
könnte, sei eine Chimäre. Der Friede von Brest-Litowsk
und der mit Rumänien sei nicht ermutigend. Solange der
militärische Geist in Deutschland nicht nachlasse, könne
England nicht hoffen, einen ehrenvollen dauernden Frieden
durch Verhandlungen zu erreichen.

Demgegenüber erklärte im Laufe der Aussprache Lord
Lansdowne, daß ein Verständigungsfriede der einzige
Weg sei, um den Krieg ehrenvoll und sicher zu
beenden. — Ebenso erklärte Lord Forbush, es sei
jedermanns Pflicht, dazu beizutragen, daß ein schneller
und ehrenvoller Friede erzielt werde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die auf Grund der Berner Konferenz zwischen
deutschen und französischen Delegierten am 28. April d. J.
geschlossenen Vereinbarungen über Kriegsgefangene und
Zivilpersonen sind von beiden Regierungen genehmigt
worden. Die Vereinbarungen werden am 15. Mai d. J.
in Kraft treten; ihr Wortlaut wird demnächst veröffentlicht
werden.

+ Der Hauptausschuß des Deutschen Reichstages
hat die Beratung über die Umsatzsteuer fortgesetzt. Der
Ausschuß hat durch Streichung der Besteuerung der
Leistungen und Beschränkung der Umsatzsteuer auf Liefe-
rungen an der Regierungsvorlage eine grundlegende
Änderung vorgenommen. Nach einer allgemeinen Aus-
sprache wurde beschlossen, eine Abstimmung noch nicht
vorzunehmen.

+ Die in einzelnen Provinzen und Bundesstaaten
erlassene Verfüzung der Fleischration ist nicht auf
allgemeine Anordnung des Kriegsministeriums zurück-
zuführen, das für das laufende Wirtschaftsjahr eine Herab-
setzung der Ration von 250 Gramm nicht beabsichtigt.
Die von einzelnen Kommunalverbänden und Provinz-
stellen getroffenen Maßnahmen haben darin ihren Grund

daß die betreffenden Stellen das ihnen gelieferte Vieh,
das sich im Augenblick des Überganges von der Stall- zur
Weidefütterung wie stets in beider schlechtem Zustande
befindet und vielfach kaum mehr als Haut und Knochen
hat, erst einmal auf eigene Rechnung auf die Weide schickt.
Eine Gefahr für die Fleischversorgung liegt nicht vor.
Die Gerichte von einer bevorstehenden Heranziehung von
Pferdefleisch zur Fleischversorgung sind völlig unbe-
gründet.

Schweden.

* In Stockholmer Blättern wird berichtet, es sei der
Zusammentritt einer nordischen Minister-Konferenz zu
erwarten. Von schwedischer Seite wird hervorgehoben,
es sei wünschenswert, daß nicht allzu lange Zeit zwischen
den skandinavischen Ministerzusammenkünften liege. Diese
Anschauung wird auch in Dänemark und Norwegen ver-
treten. Der Zeit, Ort und der Ort der neuen Zusammen-
kunft ist unbekannt.

Amerika.

* Das amerikanisch-norwegische Handelsabkommen,
ist jetzt in Washington unterzeichnet worden. Es sichert
Norwegen die Deckung seiner abgesetzten Bedürfnisse,
soweit sie ohne Schaden für die Kriegsbedürfnisse der
Vereinigten Staaten und seiner Kriegsgenossen geliefert
werden können. Norwegen seinerseits sagt zu, alle beweg-
lichen Erzeugnisse, die nicht im Inlande gebraucht werden,
namentlich Erze und Mineralien, chemische und metallurgische
Produkte, Holz und Waldprodukte, Fische und Fischprodukte
ungehindert nach den Vereinigten Staaten und den Kriegs-
genossen ausführen zu lassen. Da Amerikas eigene Ein-
fuhrbedürfnisse aus Norwegen verhältnismäßig gering sind,
wird bestimmt, daß keines der Ausfuhrerzeugnisse aus Amerika
oder den Ländern seiner Kriegsgenossen, die mit Hilfe
von amerikanischer Bunkerkasse geliefert werden, direkt
oder indirekt an eine der Mittelmächte gehen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Mai. Der Ausschuss des Reichstags zur Vor-
beratung der Getränkesteuer hat die Weinsteuern von 20 auf
10 % herabgesetzt.

Berlin, 10. Mai. Wie verlautet, stehen die neuen Ab-
machungen mit Holland unmittelbar vor der Unterzeichnung.
Es waren noch einige unerhebliche Formalitäten zu erledigen,
die nunmehr geordnet sind.

Berlin, 10. Mai. Die Unterzeichnung der neuen Wirt-
schafts- und Rechtsverträge mit Rumänien dürfte in den
nächsten Tagen erfolgen.

Frankfurt, 10. Mai. Im englischen Unterhaus kündigte
Stanley, der Vorsitzende der Handelskommission, an, daß infolge
Mangels an Eisenbahnmaterial der Verkehr um 40 % ein-
geschränkt werden müsse. Diese Maßregel betrifft vorerst
nur die Gemeinde London.

Amsterdam, 10. Mai. Maclean, ein bolschewistischer
Konstul in Glasgow wurde wegen aufwieglerischer Reden,
die er gehalten hat, zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sofia, 10. Mai. König Ferdinand verlieh dem Staats-
sekretär v. Kahlmann das Großkreuz des St. Alexander-
Ordens mit Schwertern.

Bern, 10. Mai. Verschiedenen Blättermeldungen zufolge
hat die französische Regierung dem Schweizer Bundesrat
mitgeteilt, sie sei bereit, der Schweiz jährlich ungefähr 85 000
Tonnen Kohlen zu 150 Frank die Tonne zu liefern.

Madrid, 10. Mai. Französische Blätter melden, daß die
Regierung demnächst die gesamte Handelsflotte mit Be-
schlag belegen werde.

Madrid, 10. Mai. Der Ministerrat beschloß, die Ver-
staatlichung der Industrie, die zur Landesverteidigung
notwendig sei.

Jülich, 10. Mai. König Konstantin von Griechenland,
der nach seiner Operation einen leichten Anfall von Influenza
erlitt, befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

Genf, 10. Mai. Aus Mariposa in Mexiko meldet Savas,
daß am 2. Mai vier Engländer ermordet wurden.

Deutscher Reichstag.

(162. Sitzung.)

CB. Berlin, 10. Mai.

Die Sitzung beginnt mit der Beantwortung einer Reihe
kleiner Anfragen. Auf eine Frage des Abgeordneten
Gustav (Sp.) betreffend die Lieferung der Kriegswirtschaft
Dr. Müller: Das Kriegsministerium hat seiner Zulage
entsprechend die Bundesregierungen zu vermehrter Lieferung
angewiesen. Diese Lieferung kann nicht Sache des Reiches
sein, sondern nur der Einzelstaaten und Kommunen sein. Immer
würde es sich aber nur um eine der allgemeinen Knappheit
angemessene Lieferung handeln können. Dr. Neumann-Sp. (Sp.)
fragt wegen der Genehmigungspflicht für Ersatzmittel.
Unterstaatssekretär Dr. Müller: Der Umstand, daß Ersatz-
mittel bereits vor dem Kriege hergestellt wurden, kann sie von
der Genehmigungspflicht nicht befreien. Abg. Dr. Müller-
Meinigen (Sp.) fragt nach Maßnahmen zur Befestigung der
durch den Krieg geschaffenen wirtschaftlichen Notlage vieler
Arten, sowie wegen Abhilfe des Arztemangels. Ministerial-
direktor Dr. Dammann: Für das Vorhandensein einer wirt-
schaftlichen Notlage, von der vielen Tausende von Ärzten durch
den Krieg betroffen seien, fehlen uns die Unterlagen. Dem
Mangel an Ärzten soll im Einvernehmen mit den militärischen
Stellen nach Möglichkeit abgeholfen werden. — Im Anschluß
an den Bericht der Ausschussverhandlungen über den Etat des
Reichswirtschaftsamts folgt eine Sonderausprache über die

Werkblatt für den 12. und 13. Mai.
Mondaufgang 5¹² (5¹¹) Monduntergang 6¹² (7¹¹)
Mondaufgang 8¹² (8¹¹) Monduntergang 11¹² (12¹¹)
Mat. 1845 Dichter August Wilhelm v. Schlegel gest. —
Mat. 1845 Kaiser Nikolaus geb. — 1881 Die Franzosen besetzen
— 1884 Franz Smetana, Komponist der Oper „Die verkaufte Braut“, gest. — 1915 Einbruch von den südafrikanischen
— 1917 Zusammenbruch englischer Flottenflotte
— deutsche Afrikafront. — Beginn der zehnten Sonja-
Mat. 1881 Theologe Rudolf Wagner gest. — 1871
Komponist der Oper „Die Stumme von Portici“, gest. —
— Vortruppen der deutsch-österreichischen Flotte erreichen

Mazedonische Front.

Ständig von Makowo drängen deutsche Stöße
in französische Gräben ein und machen Gefangene.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nach Guatemala!

Berlin, 10. Mai.

Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt
mitgeteilt, daß die Regierung von Guatemala nach einem
vom 30. April d. Js. sich dem Kriegszustand,
zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika
und der deutschen Regierung besteht, anschließe.
Der Herr Wilson doch nach langem Suchen und
Anwendung nicht ganz sanfter Gewalt auf dem
amerikanischen Festland noch einen Bundesgenossen ge-
funden. Ob aber Guatemala die Dinge zugunsten des
Bundes wenden wird, ist doch sehr fraglich.

Fürsorge-Kommissionen nach Russland.

Amlich wird gemeldet: Die im Friedensvertrag mit
den vorgesehene Fürsorge-Kommissionen sind von
nach England abgereist. Sie werden sich zunächst
in London genauer Unterweisungen nach Moskau be-
ziehen und dort aus über die einzelnen Gebiete Ruß-
lands einschleichen Sibirien verteilt werden. Jede dieser
Kommissionen besteht aus einem Offizier als Leiter,
einer Schwester vom Roten Kreuz und einer
Frau, die mit Land und Leuten und den örtlichen
Verhältnissen in ihrem Wirkungskreis vertraut ist. Hierzu
noch eine Anzahl Seelsorger. Die Kommissionen
sind an Ort und Stelle sich mit den bereits dort be-
findlichen (schwedischen und dänischen) Dele-
gationen in Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinsam
Aufgabe durchzuführen.

Die Räumung Iperns?

Die aus Genf berichtet wird, kündigt eine halbamt-
liche Rote die bevorstehende Räumung Iperns an.
Rote gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Linie
bis Voormezele durchbrochen werden könnte. Sie
ist, daß man in diesem Falle Ipern nicht mehr
halten könnte, was jetzt noch ohne Schwierigkeiten ge-
hen könnte. Der Feind sei allerdings bis jetzt nur an
den Punkten eingedrungen. — Zugleich bereiten die
Alliierten der französischen Presse das Publikum auf
Erneuerung des deutschen Angriffs vor.
Wie einige englische Fachleute meint „Homme libre“,
daß die deutsche Offensive den ganzen Sommer hindurch
gehen könnte.

Neuer Angriff auf Ostende.

Der Sperrversuch abermals vereitelt.

Berlin, 10. Mai.

Amlich wird gemeldet: Englische Seestreitkräfte unter-
am 10. Mai 3 Uhr morgens nach heftiger Be-
rennen einen Sperrangriff gegen Ostende. Mehrere
Schiffe, die unter dem Schutze künstlichen Nebels
in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich
Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein
Kreuzer liegt gänzlich zusammengebrochen außerhalb
der Mündung vor dem Hafen auf dem Grund. Die Ein-
fahrt völlig unbehindert.

Am Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch
vorgefunden. Zwei Überlebende waren über Bord
geworfen und sind gefangen. Nach bisherigen Mit-
teilungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote
gesunken, ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperr-
versuch ist somit völlig vereitelt. Abermals hat der Gegner
Leben und Fahrzeuge umsonst geopfert.

U-Boot-Beute in der Irischen See.

Berlin, 10. Mai.

Amlich wird gemeldet: Das unter dem Kommando des
Leutnants v. Gieseler stehende U-Boot hat in der
irischen See und deren Zufahrtstrecken
seinen Erfolg gearbeitet und dem Transportverkehr
seiner Feinde neuerdings empfindlichen Abbruch getan.
Die wichtige und energische Führung und kühnen Ein-
satz des Bootes gelang es dem Kommandanten, 7 Dampfer
Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus — und
Fahrzeuge mit zusammen über 26 000 Br.-Reg.-To.
zu zerstören.

Wertvolles Kriegsmaterial des Feindes und für die
Führung wichtige Rohstoffe — Kupfererz, Eisenerz,
Kohl usw. — wurden mit den Ladungen der
zerstört.

Einzelnen wurden folgende namentliche Fest-
stellungen gemacht: Versunkene englische Dampfer „Lan-
“(2504 Br.-Reg.-To.), Ladung 3580 To. Eisenerz
Moscow, — der Geschüßführer des Dampfers ge-
eingebracht — und „Baron Herries“ (1610 Br.-
To.), Ladung 1600 To. Kupfererz und 2000 Ballen
nach Moskau — zweiter Offizier des Dampfers
eingebracht — ferner englischer Dampfer „Ratuna“
(Br.-Reg.-To.) und englischer Raaschoner „Rahel“
Ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 10. Mai.

Amlich wird gemeldet: Neue U-Boots-Erfolge im
Mittelmeer: 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen über
20 000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der portu-
gisische Dampfer „Avelro“ (2200 Br.-Reg.-To.)
Ladung Material und Waren, sowie der englische Trans-
porter „Welbeck Hall“ (5643 Br.-Reg.-To.), der anscheinend

Munition geladen hatte und unmittelbar nach dem Torpedo-
treffer unter gewaltigen Detonationen sank.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Fliegerangriff auf Seebrücke.

Am 8. Mai mittags und abends griffen starke feind-
liche Fliegergeschwader die Mole und das Dorf Seebrücke
mit Bomben an, ohne militärischen Schaden anzurichten.
Durch Fliegerbomben auf die Kirche von Seebrücke
wurden drei Belgier und zwei Kinder getötet, zwei schwer
und mehrere leicht verletzt. An der Landfront des Marine-
ferus wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche
Blugzeuge, über See ein drittes abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Entgegen den unwahren Reutermeldungen, die die
deutschen Verluste bei dem Blockierungsversuch von See-
brücke unnötig übertreiben, wird erneut auf die Meldung
vom 4. Mai verwiesen, wonach unsere Gesamtverluste
8 Tote und 16 Verwundete betrugen, also in gar
keinem Verhältnis zu den Verlusten der Engländer (588
Tote, Verwundete und Vermisste) stehen.

U-Boots-Angriff auf einen italienischen Hafen.

Am 29. April beschoß nach einer amtlichen italie-
nischen Meldung ein feindliches U-Boot Carloforte auf
der Insel San Pietro, westlich von Sardinien, wo eine
Anzahl Schiffe auf der Reede lagen. Das U-Boot tor-
pedierte und beschoß zugleich ein englisches Dampfschiff.
Während des Gefechtes zwischen den Küstenbatterien und
dem U-Boot fielen zwei Granaten in die Stadt, wo zwei
Personen getötet wurden.

Angriffspläne der Verbandsflotten.

In neutralen diplomatischen Kreisen wird viel über
die bevorstehende Offensive der Verbandsflotten gesprochen.
Obgleich es den Deutschen gelungen ist, so schreibt ein
angesehenes nordisches Blatt, sich an der Westfront in das
englisch-französische Meer einzufügen, so können ihre Erfolge
doch nur als Teilerfolge bezeichnet werden, die einen
schnellen und entscheidenden Sieg ausschließen. Die Ver-
bandsmächte haben ihrerseits beschlossen, den Angriff an
beginnen. In den englischen Häfen sind die eisigsten
Vorbereitungen zur Flottenoffensive in vollem Gange. Ge-
waltige Seestreitkräfte, Unterseebootsflotten, Dreadnoughts
und Minenfluchtschiffe des neuen Typs, für die
Minen keine Gefahr bilden, sind in gewissen Häfen zu-
sammengedrängt. Die Welt dürfte in naher Zukunft über
die Großartigkeit der Operationen gegen die deutsche Flotte
in Erfahrung geraten. Während ein Teil der vereinigten
Flotten der englischen Kolonien, der Staaten von Nord-
amerika, Frankreichs und Italiens den Wachdienst auf den
Ozeanen übernehmen, werden andere Teile an der Offensive
aktiv beteiligt sein. — Wir werden's getrost erwarten.

Kleine Kriegsgeschichte.

Berlin, 10. Mai. Die Friedensverhandlungen zwischen
Großbritannien und der Ukraine werden in ganz naher Zeit
beginnen.

London, 10. Mai. Die Admiralität teilt mit: Ein eng-
lischer Minensucher lief am 1. Mai auf eine Mine und sank.
3 Offiziere und 23 Mann einschließlich der Rauffahrerbesatzung
samen um.

Schlupdienst.

(Droht- und Korrespondenz-Meldungen.)

Die Tageselder der Reichstagsmitglieder.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundes-
rats wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des
Gesetzes betreffend die Gewährung einer Entschädigung an
die Mitglieder des Reichstages angenommen.

Kühlmann an Ungarn.

Budapest, 10. Mai. Auf der Rückreise von Sofia nach
Berlin empfing Staatssekretär v. Kühlmann einen Mitarbeiter
des „Pester Lloyd“ und äußerte sich diesem gegenüber über
den Bukarester Frieden wie folgt: „Die verbündeten Mächte
haben allen Grund, mit dem Ergebnis des Bukarester Friedens
zufrieden zu sein. Das innige Verhältnis der Monarchie zum
Deutschen Reich ist durch den Krieg noch freundschaftlicher
geworden. Zur ganz besonderen Genugung gereichte uns,
daß wir die Wünsche der ungarischen Nation durch Sicher-
ung der Grenzen weitgehend berücksichtigen konnten.“

Die türkisch-bulgarische Grenzberichtigung.

Wien, 10. Mai. Zwischen der Türkei und Bulgarien
finden demnächst wieder Verhandlungen über die noch
schwebende Frage der türkisch-bulgarischen Grenzberichtig-
ung statt.

Die rumänischen Petroleumquellen.

Wien, 10. Mai. Nach der „Neuen Freien Presse“ sind
für die Ausübung der rumänischen Petroleumindustrie drei
Gesellschaften gebildet worden. Die erste Gesellschaft
pachtet die Staatsländer auf 90 Jahre, darf Bahnen an-
legen und besitzt gewisse Steuervorteile. Eine weitere
Gesellschaft erwirbt ein Handelsmonopol für Erdöl. Die
rumänische Regierung erhält zur Deckung des eigenen Bedarfs
die notwendigen Mengen zugeteilt.

Die Abstimmung im Unterhause.

Rotterdam, 10. Mai. Bei der gestrigen Debatte im Unter-
hause stimmten die meisten liberalen früheren Minister für den
Antrag Biquitt. Viele Liberale stimmten für die Regierung,
und einige enthielten sich der Abstimmung. Die Mehrheit der
Arbeiterpartei stimmte für die Regierung. An der Abstimmung
nahmen keine Nationalisten teil.

General Maurice soll sich verantworten.

Amsterdam, 8. Mai. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus
London, daß der Armeemrat ein Schreiben an den General
Maurice gerichtet hat, in dem er ihn auffordert, sein Ver-
halten zu rechtfertigen, da er die königlichen Vorschriften,
die verbieten, daß ein Offizier oder Soldat in irgendeiner
Form irgendwelche militärischen Informationen oder seine
Ansichten über irgendeinen militärischen Gegenstand ohne be-
sondere Erlaubnis veröffentlicht oder der Presse mitteilt, über-
treten habe.

Vogano, 10. Mai. Der Mailänder „Secolo“ sieht in dem
Schritt des Generals Maurice außer einer inneren Gefahr für
den Zusammenhalt der politischen Parteien eine solche für die
Beziehungen Englands zu seinen Verbündeten. Der Brief
des Generals sei ein Dolchstoß in den Rücken des englischen
Kabinetts, und man sei in England erschrocken wegen der
Folgen für die Disziplin im Heere.

Clemenceau gegen die Friedensfreunde.

Genf, 10. Mai. Die französische Regierung hat von der
Kammer die Ermächtigung zu internationalen Vorgehen gegen
den Führer der Zimmerwalder, den Abgeordneten Wilson,
verlangt.

Finnische Revolutionäre in Norwegen.

Birch, 10. Mai. Wie man der „Neuen Zürcher“ Set-
tung aus Christiania meldet, hat eine große Anzahl finnischer
Revolutionäre die russisch-norwegische Grenze über-
schritten, was die norwegische Regierung veranlaßt, große
Truppenmassen zur Grenze zu senden. Die Roten Garisten
setzten sich mit norwegischen Arbeitern in Verbindung, um
diese zu einer allgemeinen Revolution in Norwegen zu ver-
anlassen. Sie versuchten, auch in Schweden in gleicher Weise
zu wirken, wurden aber nicht ins Land gelassen.

Die Rosenkranzbewegung in Sibirien.

Amsterdam, 10. Mai. „Times“ meldet aus Peking, daß
die Rosenkranzbewegung an Stärke zunimmt. Die Streit-
kräfte Semenovs sind 150 Meilen längs der Transsibirischen
Eisenbahn vorgerückt und haben sieben Eisenbahnstationen
besetzt. Semenov hat eine Transbaikalische Regierung aus-
gerufen und sich selbst an die Spitze derselben gestellt.

Oertliche und Provinznachrichten.

Sachsenburg, 11. Mai.

Die Eisheiligen haben ihre Herrschaft angetreten,
und ehe sie wieder von Dämmen gezogen sind, verschwindet
die Natur nicht vor einem ersten Schaden, den sie der so
prachsig emporgeschossenen Pflanzenwelt anzutun ver-
mochten. Mit dem 11. Mai beginnt das in vielen Jahren
so wenig sympathische Walten der Herren Mamertus,
Pomphantus und Servatius. Sie sind dafür versichert,
daß sie mit Nachfröhen Blumen, Zweigen und jungen
Gemüßpflanzen zu Leibe zu rücken pflegen. Auch den
Weinreben fügen sie manchmal Böses zu, wenn der Wein-
bauer sie nicht sorglich geschützt hatte. Unsere Altvordern
glaubten, daß in diesen Tagen die Eis- und Frostriesen
noch einmal ihre Kräfte im Kampfe erproben und mit
grimmiger Kälte gegen das Blühen und Grünen ringsum
vorgehen. Woher kommt nun dieser plötzliche Kälte-
rückfall? Meteorologisch hat man diese Absonderlichkeit
im Maienmond sich zu erklären versucht. Ob diese Er-
klärung nun wirklich richtig ist, bleibt eine andere Frage.
Man nimmt an, daß der Wind, der in der Winterzeit
meist aus dem Südwesten kommt, vor Eintritt der be-
ständigen Wärme, ehe er ganz nach Westen sich wendet,
noch einmal nach Norden umspringt. Und dieser Wende-
punkt soll gerade auf die Mitte des Maienmonds treffen.
Oft sticht in diesen Nächten das Thermometer unter Null.
Soffentlich wird es in diesem Jahre nicht allzuwärmlich,
ist doch die Vegetation schon durch ihre weitgehende Ent-
wicklung ziemlich widerstandsfähig geworden und außerdem
wurden wir durch allzuhohe Temperaturen ja überhaupt
bisher nicht veröhnt. Mögen die Eisheiligen in Gnaden
vorbeiziehen.

* Ehrenvolle Berufung. Dem Sohne des
verstorbenen früher hier tätigen Lehrers Gabriel, dem
Chemiker Dr. Alfred Gabriel, ist von Sr. Maj. dem
König von Württemberg die Stelle des Ersten Chemikers
und Abteilungsleiters der Kontrollabteilung an der
landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Hohen-
heim übertragen worden. Herr Gabriel, dessen Mutter
eine geborene Grunp, von hier ist und in Diez wohnt,
ist ein Neffe unseres Mitbürgers, des Herrn Kaufmann
Paul Grunp.

§ Vom Feldpostverkehr. Die von Wolffs
Telegraphenbureau lebhafte verbreiteten Nachrichten über
den Verlauf von Feldpostpäckchen nach dem Westen
litten an Unklarheit. Es sei darum festgestellt, daß der
Verband von Feldpostpäckchen nach dem Westen und
Belgien seit dem 15. April wieder gestattet und seitdem
nicht abgeändert worden ist. Der Postverkehr mit Ruß-
land, der Ukraine und den besetzten Teilen Rumaniens
ruht zurzeit noch, doch wird seine Wiederaufnahme nach-
drücklich betrieben.

Aus Rastatt, 10. Mai. Die Haupttätigkeit des Kon-
servators der Bezirkskommission zur Erforschung und
Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler im Reg.-Bez.
Wiesbaden im abgelaufenen Jahr wurde durch die Be-
standsaufnahme und Enteignung der Bronzeglocken für
die Metall-Mobilmachungstelle des Kriegsministeriums
in Anspruch genommen. Wenn von den 2050 Glocken,
die zur Behandlung kamen, etwa 500 meist der neuesten
Zeit angehörig abgegeben werden, so war von den ver-
bleibenden 1550 Glocken die Entstehungszeit: 13. Jahr-
hundert 3, 14. Jahrhundert 19, von diesen beiden
Gruppen wurden keine abgeliefert; 15. Jahrhundert 161,
davon 24 abgeliefert, 16. Jahrhundert 69, davon
abgeliefert 21, 17. Jahrhundert 76 (27), 18. Jahrhundert
202 (126), 19. Jahrhundert 745 (505) 20. Jahrhundert
275 (160), so daß im ganzen von 1550 Glocken 863
abgeliefert und 687 vorläufig befreit wurden. — In
gleicher Weise wie bei den Glocken wurde der Bezirks-
konservator Geheimrat Luthmer-Frankfurt a. M. auch
bei der Entnahme der zinnernen Prospektstiefen der
Kirchenorgeln als Sachverständiger zugezogen. Hier
kamen 32 Fälle zur Behandlung, in 21 Fällen mußte
Befreiung von der Entnahme wegen besonderen Kunst-
wertes der Orgelwerke beantragt werden. — Die weiter-
hin in gleichem Zwecke in Aussicht genommene Abliefe-
rung von Bronze-Standbildern machte zunächst eine Auf-
nahme der in dem Reg.-Bezirk Wiesbaden vorhandenen,
seit 1850 errichteten Denkmäler und deren Begutachtung
in Beziehung auf ihren künstlerischen Wert durch den
Konservator notwendig. Es kamen im ganzen 80 Denk-
mäler aus Bronze und Kupfer in Frage. Von diesen
wurden 38 gezeichnet, bei denen der gänzlichen oder
teilweisen Abgabe, mehrfach unter Vorbehalt vorheriger
Abformung, konservatorische Bedenken nicht entgegen
stehen würden.

Altentirchen, 10. Mai. Der stello. Königl. Kreisarzt,
Dr. Neumann in Altentirchen, ist erkrankt und wird vor-
ausichtlich auf die Dauer von 6 Wochen dienstunfähig
sein. Der Herr Regierungspräsident hat mit seiner Ver-
tretung den königlichen Kreisarzt in Neuwied, Herrn
Dr. Schürmann, beauftragt.

Vom Rhein-Maingebiet, 8. Mai. Nach dem überein-
stimmenden Urteil der Landwirte stehen die Saaterträge

und Futterartikel zurzeit so ausgezeichnet, wie man dies seit Jahren nicht beobachtet hat. Eins steht schon jetzt sicher, der Ertrag an Stroh wird den vorjährigen um reichlich das Doppelte übersteigen. Verläuft auch die Roggenblüte gut, so ist mit einer richtigen Rekorderte im ganzen Main- und mittleren Rheingebiet zu rechnen. Die Kleinfelder und Wiesen sind ebenfalls so ausgezeichnet wie selten zuvor. An grünem Klee herrscht zurzeit ein so starker Ueberfluß, daß der Klee beispie- weise zum größten Teil zu Kleeheu verarbeitet werden muß, zumal auch alle übrigen Kleearten eine überreiche Ernte, im ersten Schritt wenigstens versprechen. Das- selbe gilt von den überaus üppig stehenden Wiesen, deren Gras in längstens 5 Wochen gemäht wird. Die sehr günstigen Futteraussichten machen sich bereits in einer stark vermehrten Rälberaufzucht bemerkbar.

Nah und Fern.

Die Errichtung eines Deutschen Kriegswirtschafts- museums in Leipzig ist von den drei großen Gesamt- vereinigungen der zur Vertretung unserer Erwerbsstände ge- lehrlich berufenen Körperschaften, dem Deutschen Handels- tage, dem Deutschen Landwirtschaftstages und dem Deutschen Handwerker- und Gewerbetagungen beschlossen worden. Das Museum will die gesamte Entwicklung der Kriegs- wirtschaft zur Darstellung bringen, also alles, was auf dem Gebiete der Landwirtschaft, in der Versorgung mit Rohstoffen, in der Herstellung von Ersatzmitteln, im Handels- und Verkehrsweisen während des Krieges eine Umgestaltung erfahren hat, späteren Geschlechtern zum Gedächtnis aufbewahren.

Das Eisenbahnunglück in der Rhön — ein Ver- brechen! Am 9. April entgleiste der gemischte Mittagszug Weis- hainfeld in der Nähe der Station Grobentast. Die Lokomotive und zwei Personenzüge wurden schwer be- schädigt, der Packwagen vollständig zertrümmert. Vier Personen wurden getötet, acht schwer und vier leicht ver- letzt. Die sofort eingeleitete Untersuchung vermochte weder einen Fehler am Material, noch ein Verschulden des Personals festzustellen. Jetzt hat sich, wie eine amtliche

Bekanntmachung erkennen läßt, der begründete Verdacht erhoben, daß der schwere Eisenbahnunglück durch eine ver- brecherische Handhabung verursacht worden ist. Die Eisen- bahndirektion Frankfurt a. M. hat für die Ermittlung der ruchlosen Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Der Geldschrank im Wein Keller. In der Kelleret des verstorbenen Dr. Friedrich Bassermann in Weidesheim stieß man beim Umlagern der Flaschen auf eine Flech- büchse, die 44 000 Mark in Papiergeld enthielt. Es konnte festgestellt werden, daß vor ungefähr zehn Jahren ein junges Mädchen aus Weidesheim einen Haupttreffer in der Lotterie zog. Sie heiratete bald darauf einen Keller- meister. Die Ehe war jedoch nicht glücklich, und der Mann nahm sich das Leben. Vor seinem Tode hatte er das Geld seiner Frau versteckt. Das Geld konnte nicht gefunden werden, und die Witwe verbrachte ihr Leben in den ärm- lichsten Verhältnissen. Die Summe wurde jetzt auf der Bürgermeisterei in Weidesheim deponiert. Sie wird der Witwe ausgehändigt werden, sobald die rechtlichen For- malitäten erledigt sind.

Diebstahl. Ein großer Diebstahl zum Schaden des Postamts Böggers bei Thorn wurde durch dort be- schäftigte Hilfskräfte verübt. Die Untersuchung hat her- ausgegeben, daß Wertpapiere und Bargeld in Höhe von über 100 000 Mark entwendet sind. Einer der Diebe hatte den größten Teil des gestohlenen Geldes auf dem Felde ver- graben. Verhaftet wurden bisher drei Personen, darunter zwei jugendliche Postausbiller.

Diebstahl. Ein großer Diebstahl zum Schaden des Postamts Böggers bei Thorn wurde durch dort be- schäftigte Hilfskräfte verübt. Die Untersuchung hat her- ausgegeben, daß Wertpapiere und Bargeld in Höhe von über 100 000 Mark entwendet sind. Einer der Diebe hatte den größten Teil des gestohlenen Geldes auf dem Felde ver- graben. Verhaftet wurden bisher drei Personen, darunter zwei jugendliche Postausbiller.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilte Getreidehändler. In dem Prozeß gegen die mehrfachen Getreidehändler verurteilte die Strafkammer in Danzig den Prokuristen Karl Karus aus Danzig zu drei Jahren Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe, den Landwirt

Von Vendia aus Dirschau zu drei Jahren Gefängnis 6000 M. Geldstrafe, den Gutsherrn Franz Viedt aus Danzig zu 1100 M. Geldstrafe. Die Angeklagten hatten die Getreide- und Weizenmehl unter Ubertreibung der Sachverhalte als Futtermittel verschoben.

Diebstahl. Ein großer Diebstahl zum Schaden des Postamts Böggers bei Thorn wurde durch dort be- schäftigte Hilfskräfte verübt. Die Untersuchung hat her- ausgegeben, daß Wertpapiere und Bargeld in Höhe von über 100 000 Mark entwendet sind. Einer der Diebe hatte den größten Teil des gestohlenen Geldes auf dem Felde ver- graben. Verhaftet wurden bisher drei Personen, darunter zwei jugendliche Postausbiller.

Diebstahl. Ein großer Diebstahl zum Schaden des Postamts Böggers bei Thorn wurde durch dort be- schäftigte Hilfskräfte verübt. Die Untersuchung hat her- ausgegeben, daß Wertpapiere und Bargeld in Höhe von über 100 000 Mark entwendet sind. Einer der Diebe hatte den größten Teil des gestohlenen Geldes auf dem Felde ver- graben. Verhaftet wurden bisher drei Personen, darunter zwei jugendliche Postausbiller.

Volks- und Kriegswirtschaft.

Eine neue Marmelade läßt die Reichsstelle für Volks- und Kriegswirtschaft, eine Süßfruchtmarmelade, die die gesamten in den Marmeladefabriken noch vorhan- denen Süßfrüchte verwendet werden. Entgegen der sonst üb- lichen Marmelade werden hierbei gelbe Rüben beigegeben; diese und Zitronen aber bestimmen den Geschmack, der gut von den Sachverständigen gelobt wird. Marmeladen sind Süßfruchtmarmelade in Deutschland bisher am meiste- sten bevorzugt worden; in England, dem Heimatlande der Marmeladenherstellung, wird sie am meisten gegessen.

Die Packung darf nicht berechnet werden. Das ist eine besondere Vergütung für die handelsübliche Ver- packung von Waren, die sehr vielfach, — von klein- und großhändler, — beobachtet werden kann. Ist die Packung unzulässig und stellt sich als strafbare Sachverhaltsüber- treffung dar. Die Preisprüfstelle Groß-Verlin bittet, Sach- verhältnisse alsbald zu ihrer Kenntnis zu bringen, gegebenenfalls mit den gebotenen Mitteln einschreiten können.

Für die Schriftleitung und Angelegenheiten verantwortlich: Eberhard Kirchhöbel in Hachenburg.

Steuererhebung.

Lauf Beschlusses des Magistrats vom 16. April ds. Js wird für die Folge die in § 7 der Verordnung, betr. das Verwaltungsverfahren vom 15. 1. 1899 vorgeschriebene Mahnung nicht durch Mitteilung von Mahnzetteln, sondern durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Hachenburg, den 8. 5. 1918. Der Magistrat.

Zg. Nr. 2. G. 3332. Marienberg, den 20. April 1918.

Ernteflächenenerhebung 1918.

Ich weise nochmals darauf hin, daß jeder, der Land verpachtet oder sonst zur Nutzung (als Dienstant, Deputat, Ackerland oder auf sonstige Weise) ausgegeben hat, verpflichtet ist binnen 14 Tagen dem Vorstand der Gemeinde, in welcher das Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:

- a) die Namen seiner Pächter (Nutzpächter) u. s. w.
- b) die Größe der einem jeden derselben verpachteten oder sonst ausgegebenen Fläche.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, gez. Uriei.

Wird veröffentlicht.

Die Anmeldungen haben sofort zu erfolgen. Hachenburg, den 10. 5. 1918. Der Bürgermeister.

Berlin, den 12. April 1918. In den letzten Wochen sind in verschiedenen Gegenden Preußens Trichinoseerkrankungen in größerer Zahl festgestellt worden, auch die Todesfälle an Trichinose haben sich vermehrt. Stets ergaben die Feststellungen, daß aus dem Auslande eingeführtes Fleisch vornehmlich geräucherter Schinken und Würstchen, den Anlaß zur Erkrankung gegeben hatten. Die beschuldigten Fleischwaren stammen insbe- sondere aus den ehemals russischen Gebietsstellen und aus Belgien. Unter Bezugnahme auf meinen Erlass vom 3. August 1917 — Nr. 12658 — erlaube ich daher ergebenst, die Bevölkerung nochmals eindringlich davor zu warnen, Auslandsfleisch, das nicht amtlich auf seine Genussfähigkeit untersucht ist, sowie unter Verwendung solchen Fleisches hergestellte Zubereitungen, insbesondere Schinken und Würstchen, anders als in gut gelochtem oder durchbratenem Zustand zu genießen.

Der Minister des Innern, J. A. gez. Dietrich.

J. Nr. 2. 674. Marienberg, den 26. April 1918.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Abdruck vorstehenden Ministererlasses bringe ich mit dem Ersuchen zur Kenntnis, die Bevölkerung in geeigneter Weise ent- sprechend zu warnen.

Der Königliche c. Landrat, gez. Uriei.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 6. 5. 1918. Der Bürgermeister, J. W. Carl Pikel, Beigeordneter.

Statt Karten!

Ernst Unverzagt

Kgl. Förster

Mathilde Unverzagt

geb. Braun

Vermählte

Hachenburg

Nister

den 11. Mai 1918.

Herren- und Damen-Uhren

Regulateure

Rüchen- und Weckeruhren.

Große Auswahl in Goldsachen

empfiehlt

Ernst Schulte, Uhrmacher
Hachenburg.

Trauer-Anzeigen

verschiedener Ausführung fertigt schnellstens an Buchdruckerei Th. Kirchhöbel, Hachenburg



Nachruf.

Den Heldentod starb in Folge schwerer Verwundung unser lieber Freund und treuer Kamerad

Gefreiter Gustav Steinebach

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Durch sein kameradschaftliches Wesen und ehrenvollen Charakter hat der liebe Verstorbene ein unvergessliches An- denken hinterlassen.

Im Felde, den 3. Mai 1918.

Von seinen Kameraden der II. Korporalschaft:

Sergt. Germani, Witz, Thomas, Gestr. Busch, Gestr. Rüdger, Wst. Bär, Danner, Adler, Pöpler, Hoffmann, Theilig.

Für das Pfingstfest!

Damen- und Kinder-Konfektion
Kostümstücke Blusen Kinderkleider

Herren- und Knaben-Konfektion
Herren-Anzüge Knaben-Anzüge
Wasch-Anzüge und Blusen
in großer Auswahl

Damen- und Kinder-Hüte

Garnierte Kinderhüte von M. 1.75

Herren- u. Knaben-Strohhüte

in Wassenauswahl

Modewaren

Blusen, Tragen, Gürtel und Taschen

Herren-Artikel

Kragen — Krawatten — Hosenträger
in reicher Auswahl.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg

Ein erfahrenes, stenographie- kundiges

Fräulein

mit schöner Handschrift für Ver- kauf und Kontorarbeit sofort in Vertrauensstellung gesucht

Geschäftsstelle des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Maitron

Hotel zur K

Fleißiges und sauberes

Stundenmädchen

sucht sofort oder später

Frau J. Wagon

Hachenburg, Friedberg

la Zentrifuga

Wagenöl

Wagenfett

Lederfett

Schuhcrem

Bohnerm

empfiehlt

Berthold See

Hachenburg

Tabak

Führer im Tab

Anleitung zum Anbau

Weizen u. Gerste

u. Kautabak, Rigarren

reiten. Bei Vorre

strages 1,50 Mark.

30 Bz. mehr.

S. Freym, Enger

Wendelsdorfstraße

Hugo Backhaus

Uhren- und Goldwaren-Handlung

Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Taschen- und Wanduhren

Wecker

Goldwaren und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Taschenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.